

Franckesche Stiftungen zu Halle

Getreuer Seel-Sorger Geistliche Seelen-Apotheck

Leutwein, Christian Philipp

Nürnberg, 1707

VD18 12991341

Die III. Absolutions-Formul. Aus I. B. Mos. II. v. 16. 17. Und Gott der Herr gebot dem Menschen und sprach: Du solt essen von allerley Bäumen im Garten; Aber von dem Baum des Erkänntnis Gutes und ...

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-202010

Die III. Absolutions-Formul.

Aus I. B. Mos. II. v. 16. 17.

Und GOTT der HERR gebot dem Menschen und sprach: Du sollt essen von allerley Bäumen im Garten; Aber von dem Baum des Erkänntnis Gutes und Böses sollt du nicht essen: Dann welches Tages du davon issest/ wirstu des Todes sterben.

§. 1.

Gleichwie GOTT der HERR ist das höchste Gut an sich selbst/ die lebendige Quelle aller Güte/ ja der Vater des Lichts/ von welchem alle gute Gaben und alle vollkommene Gaben von oben herab kommen/ und er anders auch nicht kan/ als daß er seine Güter auch andern mittheile; so hat er sonderlich auch den Menschen/ die letzte und beste Creatur unter allen sichtbaren/ zu seinem Göttlichen Ebenbild/ und also zu lauter Guten erschaffen; gut war sein Verstand/ mit welchem er seinen GOTT/ als die höchste Weisheit/ vollkommen/ nach dem Maas und Grad des Göttlichen Bildes/ und seinem damaligen Stand erkennet/ und auch sonst alles/ was ihn GOTT noch ferner wolte wissen und erkennen lassen; desgleichen die in allen Geschöpfen gelegte Güte/ erkennt. Gut war sein Wille/ mit welchem er GOTT/ als das höchste Gut/ ergriffen/ und alle seine Begierden allerdings auf denselben zu richten beflissen gewesen. Gut war sein Gedächtnis/ dasjenige/ was GOTT und Göttlich war/

14

zu fassen; gut waren alle Seelen-Kräfften/ und nach dem guten Wesen und Willen Gottes eingerichtet; und also war gar kein Böses in ihm; Daher auch der grundgütige Gott um des Menschen willen alle andere Creaturen erschaffen/ daß sie ihm zu seiner heiligen Lust und beliebigen Nutzen dienen sollen/ ja den ganzen Erdenkreis ihm unter seine Herrschung gegeben; und welches seine sonderbare Gütigkeit war/ dem Menschen verstattet/ von allerley Bäumen/ oder dero aller süßesten und wohlgeschmäcktesten Früchten/ worzu ihm eine Lust und Belieben ankäme/nach allem heiligen Appetit, Begierde und Gelust zu essen; Gleichwol aber auch der gütige Gott bey Austheilung seiner Güter beliebt/sich eines und das andere auszunehmen/ zu besdingen/und zu verbieten/ um seiner heiligen Freyheit sich zu bedienen/ anbey den zu seinem Ebenbilde erschaffenen Menschen auf die Probe des Gehorsams setzen wolte/ wie er solchen bey seiner mitgetheilten Gnade halten oder nicht halten werde/ gleichsam in die Schule führen/ erfahren und offenbaren/ ob er als ein Lehennann seinem Schöpffer und Majestätischen Lehennherrscher die schuldige Treue getreulich leisten werde/ oder nicht/ desselben freyen Willen zum Guten und Bösen prüfen/ wohin er sich werde lencken/ zum Guten oder Bösen/ zum Leben/ oder zum Tod/ siehe so hat seiner so genannten Heiligkeit nach dem erfolglichen Ausgang und Erfahrung beliebt/ den Baum der Erkänntnis Gutes und Böses von dem Gebrauch zum Essen auszunehmen/ und dessen Frucht zu verbieten. Dann so führet der erste Göttl. Geschicht-Schreiber Moses/ Gottes

tes
ge
ess
ab
un
ch
des
M
bil
Fre
m
da
hal
Ge
ste
geis
tes
W
scha
Lar
Her
quel
risc
ches
nen
verst
Gut
alle
einer
rech
seyn
heilig

tes

tes selbst eigene Wort an: Und GOTT der Herr
gebod den Menschen und sprach: Du solt
essen / von allerley Bäumen im Garten;
aber von dem Baum des Erkenntnis Gutes
und Böses solt du nicht essen: Dann welch
des Tages du davon issest / wirstu des Todes
des sterben. Dieses war ein heiliges / billiges / dem
Menschen / nach denen mit dem Göttlichen Eben
bild bekommenen Gnaden: Kräfte und heiligen
Freiheit / gar wohl und leicht zu halten lustiges und
mögliches Gebott; oder vielmehr Verbott; Und
da solches auch der Mensch um so viel destomehr zu
halten verpflichtet seyn solte / weil er sonst durch den
Genuß dieses Baums Frucht würde des Todes
sterben; Nämlich da GOTT ihm angedrohet den
geistlichen Tod / daß er werde das Ebenbild GOTT
es / die unerschaffene Gerechtigkeit / Heiligkeit / und
Weisheit verlihren / aus der Gnade / Gemein
schafft / ja Kindschafft GOTTes fallen / eine Teufels
Larve und ein Kind des Zorns GOTTes werden / sein
Herz werde als ein unreiner Brunn lauter Bosheit
quellen / die Seele ganz verkehrt / blind und nars
visch / ja ein offener Feind GOTTes werden; wel
ches alles der Mensch nach seiner ihm anerschaffte
nen Weisheit / und Göttlichen Erkenntnis gar wol
verstanden; daß es ihm gar gut seyn / und er alles
Gute würcklich erkennen / oder noch fernerhin und
allezeit genießen würde / und ihm dieser Baum / aus
einer lebendigen und gründlichen Erfahrung / ein
recht Baum der Erkenntnis des Guten
seyn / und sich ergeben werde / wie gut es sey / dem
heiligen / guten GOTT gehorchen / ihm dienen und
sein

14 **Biblische Absolutions-Formeln.**

sein Wort halten. Gegen über/ wann er würde das Götliche Gebot brechen / und vom verbotenen Baum essen / in dem Ausgang und betrübter Erfahrung innen werden solte / wie böß es sey / was vor Jammer / Schaden / und Herzenleid es bringe / den Herrn seinen Gott muchwillig verlassen / und ihn nicht kindlich fürchten / noch sein Gebot gebührend halten. Gott drohet auch zugleich den leiblichen Tod / daß er durch das Naschen der verbotenen Frucht werde das Band der Seele und des Leibes auflösen / und der Mensch den herzlichen Schmuck der Unsterblichkeit verlieren / da er zuvor die Botten / zum Vor-Troß haben / das ist ohnzählich viele Schmerzen / Gebrechen / Jammer / Noth / Elend die ganze Lebens-Zeit ausstehen und die Verfäulung und Verwesung zum Nach-Troß haben werde. Sonderlich hat Gott von diesem Baum / und seiner Frucht zu essen / mit dem Bann-Strahl des ewigen andern Todes / oder ewigen Verdammnis verboten / daß er nemlich mit Seel und Leib in die Hölle / den Ort der ewigen Qual / zum ewigen Sterben und Verderben geworffen werden solle. Solcher Massen verstande nun der Mensch gar deutlich / was die Sünde / was der Sünden Sold und Straff seyn werde / wie hoch er verbunden / das Gesetz nicht zu übertreten / sondern sich bey diesem Baum / als einer Schule / seinem Schöpffer gehorsamlich und treulich auführen und beweisen solte.

s. 2. Hier leuchtet / Geliebte Beichtende / vor euren Augen ein heller Buß- und Beicht- Spiegel. I. den grossen Sünden. Greuel. II. das grosse

gr
die
G
ses
hor
ne
ge
bo
ne
G
To
Te
nin
bo
Ev
kel
nac
G
G
bild
sche
chen
hat
ses
und
den
M
me
de
dr
No

grosse Sünden und Sündet: Zeit; und III. die nöthige Besserungs: Zeit dar in zu erkennen.

S. 3. Die Sünde ist freylich I. ein grosser Greuel; ein Unrecht/ Bruch des Göttlichen Gesetzes/ Ubertretung des heiligen Gebots; Ungehorsam/ Meineid/ Abfall von Gott/ eine verbottene böse Lust/ ein schändlicher Wider: Sinn und Eingenässigkeit/ ein Belieben an dem/ was Gott verbotten/ ein Haß vor dem/ was Gott gebotten/ eine hochvermessene Beleidigung der allerhöchsten Göttlichen Majestät/ eine allernärrischste Wahl des Todes vor das Leben; die Sünde kommt vom Teufel her/ bringt seine abscheuliche Larve zuwegen/ nimmt das Göttl. Ebenbild hinweg. Dieses Verbot ist auch einem jeglichen unter euch in Adam und Eva gegeben worden/ als in dero Stamm: Wurzel/ ihr als Zweige/ Früchte/ und Nachkömmlinge/ nach dem heiligen Rath und Ordnung Gottes/ vor Gott gewesen/ und mit Adam und Eva den ersten Stamm: Eltern auch zugleich das Göttliche Ebenbild empfangen. Dann weil ihr alle sterbliche Menschen seyd/ und ein jeglicher zu seiner Zeit des leiblichen und natürlichen Todes sterben hättet sollen/ so habt ihr auch alle in dem einem Menschen das Gesetz/ wie bekommen/ also auch dasselbe gebrochen/ und seyd gleichmässigen Straffen unterworfen worden/ wie Paulus klarlich bezeuget: Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt kommen/ und durch die Sünde der Tod/ und der Tod zu allen Menschen hindurch gedrungen/ weil sie alle gesündigt haben. Rom. V. 1. Cor. XV. Und/ daß die Menschen alle

alle in Adam gestorben / durch eines Sünde
 sene die Verdammnis über alle / durch eines
 Menschen Ungehorsam Viel / das ist / alle /
 Sünder worden. Habt ihr solches bis hero auch
 bey euch erwogen / daß dieses erste Gebott und Ver-
 bott euch auch in Adam gegeben worden / und daß
 ihr die erste Ubertretung auch für eure selbst-eigene
 Sünde zu halten gehabt? Ach! sehet/wie ihr nach
 der verderbten Unart der menschlichen Natur auch
 noch so oft in eurem Lebens- Wandel habt die heiligi-
 ge Gebote Gottes übertreten/die Sünde in dem
 sterblichen Leib herrschen lassen / da ihr doch
 durch den Geist des Fleisches Geschäfte
 wohl hättet tödten / und von den fleischlichen
 Lüsten euch enthalten können und sollen? ge-
 het in euch / wie viel Gutes an Seel und Leib hat
 euch der gütige Gott erwiesen / euren Gehorsam zu
 prüfen/ daß ihr seine Gebot halten / und vom Bösen
 euch enthalten sollet / und siehe / wie so ungehorsam
 und undanckbar seyd ihr ihme worden/und auch das
 jenige / was euch beliebt / ob es schon verboten/zu
 thun nicht entblödet. Was sind auch die heiligen
 Zehen Gebote Gottes anders / als gleichsam zehen
 Bäume des Erkänntnis Gutes und Böses/ euren
 Gehorsam daran zu prüfen / Leben und Tod an de-
 nenselben zu finden / als an welchen euch deutlich
 gnug gesagt / was gut ist / und er / der Herr
 euer guter Gott / von euch fordert / nemlich
 sein Wort halten / die Liebe Gottes und des
 Nächsten üben / und vor Gott demütig seyn ;
 Wie ernstlich hat er aber das Unrecht / das Böse /
 die Sünde verboten/ so schwehre Straffe gedrohet/
 so viel

so
 sei
 nu
 G
 fä
 so
 all
 zu
 de
 G
 an
 ge
 ge
 de
 an
 G
 fä
 wo
 ge
 er
 ne
 bö
 un
 är
 de
 mi
 ter
 un
 G
 lich
 de
 B

so viel merckliche Exempel der gestrafften Sünder in
 seinem heiligen Wort vorgeleget / und zum War-
 nungs-Spiegel vorgestellt? Sehet ihr nun / wie
GOTT nicht ein **GOTT**/dem einige Sünde ge-
 fällt / oder einige Ubertretung eines seiner Gebote/
 so gering es auch scheinen und beduncken mögte / wie
 allhier **GOTT** der **HERZ** nur eine Frucht von Baum
 zu essen verboten; Sehet/wie vor ihme keine Sün-
 de klein oder geringe an sich selbst / und auch vor
GOTT; dann die Sünde nicht anzusehen / wie sie
 an etwas von aussen geringen und wenigen began-
 gen wird/ sondern es ist der grosse **HERZ** und Gesetz-
 geber zu betrachten/ der eben dieses oder jenes/ nach
 dem es ihme beliebt / aus seinen heiligen und ihme
 am besten bewusten Ursachen/ zu verbieten / und den
 Gehorsam des Menschen daran zu prüffen sich ge-
 fallen lassen. Wie kan das schlecht und gering seyn/
 was den Grossen und Majestätischen **GOTT** beleidigt
 / erzörnet / was den Tod verschuldet? Ach! so
 erschrecket von Grund eurer Herzen/ daß ihr mit ei-
 ner jeglichen Sünde / Ubertretung des Gesetzes/
 bösen Lust und Zuneigung des Herzens / mit einem
 unnützen Wort/ faulem Geschwätz / unziemlichen /
 ärgerlichen Geberden / auch mit der Unterlassung
 des Guten so **GOTT** zu thun gebotten / so wohl / als
 mit der Begehung des Bösen / so er zu thun verbots-
 ten/wider **GOTT** habt gesündigt/dann das Unrecht/
 und alles / und was auch in dem geringsten wider
GOTTES Gebot ist/ kan anders nicht/ als eine eigent-
 liche/warhafftige / und des höllischen / ewigen Tod-
 des würdige Sünde seyn. Hier ist Trauren und
 Betrübniß vonnöthen. Wer da weiß Gutes 3:1
 thun/

38 Biblishe Absolutions-Formuln.

thun / und thuts nicht / dem ists Sünde.
Jac. IV. 7.

§. 4. Doch / wie euch der Baum des Erkän-
nis / Gutes und Böses / oder vielmehr / die an dem-
selben gethane Ubertretung / billig betrübet / so wol
und vornemlich / weil es wider Gottes Gebot ist als
auch weil ihr den Tod euch damit zugezogen ; So
seheth II. mit getronen Glaubens- Augen an
den Baum des Lebens / den Herrn Je-
sum Christum ; Jener erschaffener irdischer Pa-
radies-Baum des Lebens hatte die herrliche Krafft
und Wirkung / daß dessen Genuß des Menschen na-
türliches und zeitliches Leben erhalten. von alle Leibes-
Gebrechen / Schmerzen / Kranckheit / und also auch
von dem natürlichen Tod frey bewahren solte. Der
eingeborne Sohn Gottes ist das Leben selbst /
der warhafftige Gott und das ewige Le-
ben. 1. Joh. V. Der Sohn des lebendigen
Gottes. Matth. XVII. Der ja die Welt / wel-
che der Sünden wegen todt war / kommen / daß
er dero selben das Leben wieder erwerben und zu
wegen bringen wolle ; der hat alle Geseze / Gebot
und Willen Gottes in der höchsten Vollkommen-
heit gehalten und erfüllet / die rechte Art / heilig und
Göttlich zu leben / mit seinem heiligen Mund gelehret /
und an seinem eigenen Leben selber bewiesen / und zur
Nachfolge / zum Spiegel eines heiligen und Gott-
gefälligen Lebens / allen / die an ihn glauben / und des
ihnen von ihme erworbenen geistlichen und auch der-
maleins ewigen Lebens theilhaftig werden wollen /
hinterlassen ; das neue / geistliche und göttliche Le-
ben / die Gnade und Kindschafft Gottes / die Ver-
gebung

ge
rec
als
De
lich
ber
den
spr
ge
me
ste
er
de
lei
lich
ne
als
Er
Ei
D
di
de
te
un
die
hir
nic
lig
W
H
lie
wi

gebung der Sünden/ Friede des Gewissens/ die Gerechtig-
 keit / die vor Gott gilt / hat dieser Jesus/
 als der einige Mittler zwischen Gott und
 den Menschen erworben / das Gesetz vollkömm-
 lich erfüllet; hingegen mit seinem Leiden und Ster-
 ben die Sünde getilget / den Stachel genommen /
 den Tod getödtet/ ihm alle Macht / Recht und An-
 spruch / so er der Sünden wegen an die Menschen
 gehabt/ allerdings und vollkommen hinweg genom-
 men / alle/ die an ihn glauben / gleichsam wieder un-
 sterblich gemacht / daß sie den rechten / andern und
 ewigen Tod nicht schmecken/ Joh. VII. Oder
 dessen Schmerzen auch nicht in dem allergeringsten
 leiden sollen: daß sie/ die Glaubige/ auch den leib-
 lichen und natürlichen Tod / eigentlich nicht als ei-
 nen Tod haben werden / sondern er vielmehr ihnen
 als ein Schlaf/ das Sterben ein Gewinn / ein
 Ende eines Jammers und Elendes / eine Thür und
 Eingang in das ewige Leben seyn und bleiben soll.
 Dannhero läffet er allen bußfertigen Sündern/
 die an ihn glauben / seines heiligen Lebens / Len-
 dens und Sterbens getrösten/ durch seine verordne-
 te Diener im heiligen Beicht- Stuhl alle Sünden
 und Ubertretungen / samt dem Tod und allen ver-
 dienten Sünden- Straffen / nachlassen / vergeben/
 hingegen sie versichern/ sie sollen nicht verlohren/
 nicht des Todes sterben/ sondern das ewige see-
 lige Leben haben. O herliche / kräftige
 Wort des ewigen Lebens. .i Joh. VI. Im
 H. Abendmahl speiset dieser H. Erz des Lebens seine
 liebe Gäste selber mit dem Brod des Lebens / ich
 will sagen / mit seinem heiligen / warhafftigen / wah-
 rem

ren Leib/ den er für die Sünde in den Tod gegeben/ und solches in / mit und unter dem gesegneten Brod / Leib: mündlich/ Krafft einer Sacramentlichen Vereinigung; Er läset sie trincken den Trancck der Unsterblichkeit/ sein allerheiligstes Blut/ so er für die Sünde vergossen/ abermals im Wein und unter dem gesegneten Wein/ Leib: mündlich/ Krafft einer Sacramentlichen Vereinigung. Siehe/ so ist Christus das allgemeine Sünden- und Sünden-Zeil/ er heilet alle Gebrechen/ machet die Seele gesund/ errettet sie vom ewigen Tode/ ist ein Heyland aller Menschen/ ein Arzt aller geistlich-Kranken oder bußfertigen Sünder.

§. 5. Wer solches erlangen will/ der/ der nehme zur Verweisung seines Glaubens/ und schuldigen Gehorsams III. die Besserungs- Zil vor. Wann der heilige und gerechte Gott ihm einen Baum oder dessen Frucht zu genieffen verbeut/ oder wann ihn seine einwohnende Sünde/ die verführische Welt/ und der Erk-Verfucher zum Bösen/ der Teufel/ mit allerhand süßen und lieblichen Vorstellungen/ von der verbottenen Frucht zu essen/ ich will sagen/ diejenige Sünde/ zu welcher äußerlicher Begehung er nun innerlich angereizet wird/ locket/ daß es vor den Leuten ein Lob und Ehre werde geben/ einen sonderbaren Nutzen mit sich bringen/ eine Freude und Kurzweil erwecken; Ach! so eile er/ als vor einem Bist/ vor einer Schlange/ vor dem Tod hinweg/ und rette seine Seele/ er erwähle das Leben/ und ja nicht den Tod; Er scherke nicht mit Gott/ er ist ein HERR von unendlicher Majestät/ Er giebt dem Donner seines Wortts Krafft!

Re
also
balt
Joh
thu
den
beso
inne
ten/
bitte
dem
heff
die
Ha
ches
daß
ger
terle
scha
ein
lebe
vor
ang
Eän
soll
nun
gun
geb
dem
De
vor
der

Krafft/ er hält gewiß/ gleichwie / was er verheisset/
 also auch / was er drohet / gedencke oder sage also-
 bald bey sich selbst / und gegen seine Verführer / mit
 Joseph: Wie solte ich ein solch grosses Ubel
 thun/ und wider Gottes Gebot etwas ges-
 dencken/ reden oder thun/ oder auch etwas mir an-
 befohlenes Gutes zu unterlassen ; beliebe nur nicht
 innerlich so bald die böse Lust / oder Unlust zum Gu-
 ten/ sondern schäme sich gleich sobald derselben / und
 bitte um Kampff wider diese Anreizung von Gott
 dem H. Geist. Dann wann die fleischliche Lüste so
 hefftige und giftige Feinde sind / daß sie gar wider
 die Seele / und 1. nur etwan wider Leib und Leben/
 Haab und Gut streiten / ey siehe / so ist ein ernstli-
 ches Ringen und Kämpffen dagegen höchstnöthig/
 daß man weder innerlich einwillige noch vielweni-
 ger äusserlich das Böse begehe / und das Gute un-
 terlasse. Dann wie Gott der Herr dem erstge-
 schaffenen Menschen die Ordnung vorgeleget/ daß er
 ein Zeitlang im Paradies/ dasselbe fleissig zu bauen/
 leben solle / bis er in das himmlische Leben / worzu er
 vornemlich erschaffen / erhoben würde / daß er/ bey
 angedrohetem Tod / von dem Baum des Er-
 känntnis Gutes und Böses sich enthalten
 solle / wie vielmehr erfordert die Göttliche Ord-
 nung nun nach dem Sünden-Fall / und Beding-
 ung / daß/ weil der gnädige Gott die Sünde ver-
 geben/ gerecht und selig machen wolle / wir auch in
 dem Gehorsam seiner uns vorgelegten Gebote und
 Verbote ernstlich und beständig einhergehen/ und mit
 vorsätzlichen Sünden ihn nicht beleidigen sollen/ son-
 dern dapffer kämpffen/ lauffen / überwinden. Ach!
 wie

